

Pädagogische Konzeption



**Kindertagesstätte „Die Weltentdecker“
Hannah-Arendt-Straße 69
46399 Bocholt
Tel.: 02871/3543900
weltentdecker@jusa-bocholt.de**

Stand: März 2022

Inhalt

1	Wir stellen uns vor	2
1.1	Der Träger	2
1.2	Das „Weltentdecker“ - Team	2
1.3	Daten und Fakten	3
1.4	Gesetzliche Grundlagen.....	4
2	Unsere pädagogische Arbeit.....	5
2.1	Das Spiel – Freispielzeit.....	7
2.2	„Von Anfang an dabei“ – U3.....	7
2.3	Gestaltung der Frühstückszeit.....	8
2.4	Gestaltung Übermittagbetreuung	8
3	Gemeinsame Erziehung/ Integrationsarbeit/ Inklusion ...	9
4	Kinderschutz.....	11
5	Sprachförderung	12
6	Zusammenarbeit mit Eltern	13
6.1	Hand in Hand gelingt der Übergang	13
6.2	Kooperation mit anderen Einrichtungen	14
7	Dokumentationen	15
8	Partizipation und Beschwerdemanagement.....	15
8.1	Beschwerdemanagement der U3 Kinder.....	17
9	Qualitätssicherung unserer Einrichtung.....	19
10	Zusammenarbeit der beiden Einrichtungen	20

1 Wir stellen uns vor

Wir, die Kindertagesstätte „Die Weltentdecker“, möchten Ihnen mit unserem Konzept einen kleinen Einblick in unsere tägliche Arbeit gewähren. Das Konzept ist die Grundlage unseres täglichen Handelns. Auch ermöglicht uns die schriftliche Fassung des Konzeptes, die Ziele unserer Arbeit immer vor Augen zu haben, Schwerpunkte neu zu überdenken und notwendige Veränderungen einzubringen.

Diese Konzeption ist nicht als abgeschlossenes Werk zu sehen, sondern sie „lebt“. Das heißt, sie bleibt offen für neue Ideen und Impulse, kann ergänzt und gegebenenfalls erweitert werden.

1.1 Der Träger

Unsere Kindertagesstätte „Die Weltentdecker“ gehört zur freien Trägerschaft des Vereins „Jugend und soziale Arbeit Bocholt e.V.“ (JusA).

Die „JusA“ ist ein anerkannter Träger der freien Jugendhilfe. Ziel der Arbeit des Vereins ist es u. a., Kindern und Jugendlichen sowie jungen Erwachsenen Hilfen für die freie Entfaltung ihrer Persönlichkeit im musisch – kulturellen, im gesellschaftlich – politischen und geistig – religiösen Bereich zu ermöglichen.

Der Verein „JusA“ ist zudem auch Träger folgender Kindertagesstätten „Bekendorfsweide“, „Akazienweg“, „Über den Wolken“, „Wildwiese“ und „Wirbelwind“, sowie der Großtagespflegestellen „Haus für Kinder“, „Pustebblume“, „Weidenkids“ und „Grenzlandzwerge“ und er bietet außerdem Veranstaltungen und Ferienspiele für Kinder und Jugendliche an. (weitere Infos zum Verein unter www.jusa-bocholt.de)

„Die Kleinen Weltentdecker“ ist eine U3 – Gruppe, die an die Kindertagesstätte „Die Weltentdecker“ angegliedert ist.

1.2 Das „Weltentdecker“ - Team

Wir sind:

- **10 Pädagogische Fachkräfte**
- **2 Auszubildende als Erzieherin (Praxisintegriert)**
- **1 Hauswirtschaftshilfe**
- **1 Reinigungskraft**

Alle Mitarbeiter arbeiten gemeinsam an der Erfüllung unseres Auftrages. Wir gehen wertschätzend miteinander um und respektieren die Arbeit der anderen. Um den Austausch untereinander zu fördern sind unterschiedliche Formen der Teamzusammenarbeit fest in den Alltag der Einrichtung integriert.

Jeden zweiten Montag findet abwechselnd eine große Teamsitzung mit allen Mitarbeitern oder eine Teamsitzung der U3/Ü3 Gruppen, der Kitas „Die Weltentdecker“ und „Die Kleinen Weltentdecker“ statt.

Zweimal im Jahr werden Teamtage durchgeführt, an denen auch das Team „Der Kleinen Weltentdecker“ teilnimmt.

(Siehe Punkt 10: Darstellung der Zusammenarbeit)

Die Mitarbeiter*innen nehmen regelmäßig an **Fortbildungen** teil.

1.3 Daten und Fakten

Die Lage der Einrichtung:

Die Kita „Die Weltentdecker“ befindet sich in Bocholt, Hannah-Arendt-Straße 69, im Neubaugebiet zur Eisenhütte.

Unser Gruppenangebot:

- **„Grüne Gruppe“**
In dieser Gruppe werden ca. 12 Kinder ab dem 4. Lebensmonat bis zum 3. Lebensjahr von drei Pädagogischen Fachkräften betreut.
- **„Blaue Gruppe“**
In dieser Gruppe werden ca. 25 Kinder ab dem 3. Lebensjahr bis zum Schuleintritt von drei Pädagogischen Fachkräften betreut.
- **„Gelbe Gruppe“**
In dieser Gruppe werden ca. 20 Kinder ab dem 2. Lebensjahr bis zum Schuleintritt von drei Pädagogischen Fachkräften betreut.

Unsere Betreuungsangebote und Öffnungszeiten:

Unsere Kita ist von Montag bis Freitag von 7:30 Uhr – 16:30 Uhr geöffnet.

Wir bieten in unserer Einrichtung flexible Bring- und Abholzeiten. Das heißt: Die Kinder können den ganzen Morgen über gebracht werden, alle Gruppen sind ab 7:30 Uhr besetzt, sodass sowohl für die Kinder als auch für die Eltern immer eine bekannte Ansprechpartnerin da ist.

Mit diesem Angebot kommen wir sowohl dem Rhythmus der Kinder als auch dem der Eltern entgegen.

Betreuungsangebot

25 Stunden: 7:30 Uhr bis 12:30 Uhr

35 Stunden: Block: 7:30 Uhr bis 14:30 Uhr
Vor – und nachmittags: 7:30 Uhr bis 12:30 Uhr und 14:30 Uhr bis 16:30 Uhr
Variabel: 2 Tage von 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr, 1 Tag 7:30 Uhr bis 14:30 Uhr und zwei Tage von 7:30 Uhr bis 12:30 Uhr (An den kurzen Tagen bekommen die Kinder kein Mittagessen.)

Aus pädagogischen und strukturellen Gründen bieten wir in unserer Kita für die U3 Kinder nur die Buchungszeiten Block an.

45 Stunden: 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr

1.4 Gesetzliche Grundlagen

Gesetzliche Grundlage unserer Arbeit ist das **Kinder Bildungsgesetz** NRW (kurz KiBiz), das für die Kindertageseinrichtungen einen eigenständigen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag formuliert. Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und Förderung seiner Persönlichkeit. Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern. Die Familie ist der erste und bleibt ein wichtiger Lern- und Bildungsort des Kindes. Die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Kita ergänzt die Förderung des Kindes in der Familie und steht damit in der Kontinuität des kindlichen Bildungsprozesses. Ziel ist es, jedes Kind individuell zu fördern.

Eltern und Erzieherinnen begegnen sich auf Augenhöhe als Fachleute für ihren jeweiligen Lebensbereich und teilen eine gemeinsame Aufgabe – die bestmögliche Erziehung und Begleitung des Kindes im Sinne des Kindeswohls.

2 Unsere pädagogische Arbeit

„Ein Kind will umsorgt sein, sich geborgen und angenommen fühlen, damit es gedeihen und sich seinen Möglichkeiten entsprechend entwickeln kann.“

(Remo Largo)

Unsere Aufgabe ist es, die Persönlichkeitsentwicklung eines Kindes angemessen und sinnvoll zu unterstützen, durch Förderung von Fertigkeiten und Herausbildung von Fähigkeiten unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse und Interessen eines Kindes.

Die Individualität des Kindes ist der Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit, denn die Kinder lernen mit dem Kopf und mit dem Herzen.

- Jedes Kind ist einmalig.
- Jedes Kind ist aktiv.
- Jedes Kind ist neugierig.
- Jedes Kind ist voller Gefühl.

Wir bieten den Kindern einen strukturierten und inhaltsreichen Tagesablauf mit sicheren Abläufen und Ritualen. Außerdem bieten wir entwicklungsfördernde pädagogische Angebote in allen Bildungsbereichen.

Wir arbeiten teiloffen in der Gelben und Blauen Gruppe, z. B. bei verschiedenen Projekten wie

- Kita Plus
- Nicht mit mir! Schütz dich vor Gewalt
- Gemüsebeete für Kids
- Brandschutzerziehung
- Erste Hilfe

Außerdem treffen sich die Kinder der Gelben Gruppe und der Blauen Gruppe beim Frühstück und beim Mittagessen im Kinderrestaurant, beim Draußenspiel oder unserem wöchentlichen Singkreis. Auch während des Freispiels und in der Mittagszeit von 12:30 Uhr bis 14:30 Uhr spielen die Kinder gemeinsam.

Wir arbeiten in Anlehnung an die Montessori Pädagogik, ganz nach dem Motto „Hilf mir, es selbst zu tun!“. In jedem Kind stecken ein großer Lernwille und Lernfreude. Für unsere Arbeit ist uns der Grundgedanke von Maria Montessori wichtig, den Menschen so anzunehmen und zu respektieren, wie er ist.

Vertrauen in das Kind, damit es sich selbst etwas zutrauen kann und aus eigenen Fehlern lernt, hilft ihm Probleme selbst zu lösen.

Wir möchten den Kindern in all unserem Tun dabei helfen, sich in ihrer Welt entwickeln zu können, sich zurechtzufinden und sie dabei ein Stück weit zu begleiten.

Wir bieten den Kindern eine vorbereitete Umgebung in überschaubaren Räumen mit altersgerechten Materialien, die sie in ihrer Entwicklung unterstützen soll.

Die Kinder sind zu jeder Zeit auf der Suche, ihre Erfahrungen zu machen. Sie wollen die Welt und ihre Talente entdecken.

Wir ermöglichen den Kindern individuell ihren Interessen nachzugehen und dadurch die eigene Entwicklung voranzutreiben.

Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit und unterstützen es, Selbstbewusstsein zu entwickeln. Weil wir die Gefühle der Kinder zulassen, annehmen und ihnen genügend Freiräume für selbständiges Handeln schaffen, erfahren sie sich als eigenständige und geschätzte Menschen.

Wir unterstützen die Kinder, entsprechend ihrer Entwicklung Konflikte selbst zu lösen. Die Kinder erlangen dadurch Konfliktfähigkeit, Kompromissbereitschaft und Einfühlungsvermögen. Sie erfahren Gemeinschaft und Freundschaft, Toleranz und Offenheit, Gerechtigkeit und Unterstützung.

Jedes Jahr findet das Projekt „Kindergarten plus“ zur Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenzen vier- bis fünfjähriger Kinder und für die Vorschulkinder statt.

Ziel des Projektes ist Stärkung der kindlichen Persönlichkeit.

Wir vermitteln Grundwerte gegenüber den Mitmenschen, der Umwelt und der eigenen Gesundheit. Außerdem unterstützen wir eine gesunde Ernährung und fördern umweltbewusstes Verhalten.

Die Welt erschließt sich dem Kind über Bewegung. Motorische Fertigkeiten und Fähigkeiten werden erlernt und erweitert. Durch altersgerechte Spiel- und Bewegungsangebote fördern wir die Bewegungsfreude der Kinder, schaffen Vertrauen in die eigenen motorischen Fähigkeiten und tragen zu einer realistischen Selbsteinschätzung bei.

Neben den vielfältigen situativen Bewegungsanlässen im Kindertagesstätten Alltag, z. B. in der Turnhalle oder im Freien, bieten wir geplante und angeleitete Bewegungsangebote in Teilgruppen an, um die motorische Entwicklung der Kinder fördernd zu beeinflussen.

Musik ist Seelenproviant, den man in unterschiedlichen Phasen seines Lebens braucht. In der Musik sind das Leben und die ganze Welt erhalten, und der Zugang zu dieser Welt öffnet sich spielend. Als vielfältige Ausdrucksweise weckt sie Emotionen und schafft Verbindungen.

Wir gestalten im Kitaalltag viele gemeinsame musikalische Aktivitäten und jede Woche findet mittwochs für die älteren und freitags für die jüngeren Kinder ein gemeinsamer Singkreis statt.

2.1 Das Spiel – Freispielzeit

Im Spiel setzt sich das Kind mit seiner Umwelt und seinem Umfeld freiwillig und mit Spaß auseinander. Jedes Kind ist neugierig! Es will seine Umwelt entdecken und ist dabei voller Spannung, Erlebnishunger und dem Wunsch nach schöpferischer Tätigkeit. Weiterhin ist das Spiel Vorgriff auf die Zukunft, Verarbeitung von Erlebnissen und die kindgemäße Form des „Lernens“. Im Spiel können die Kinder ihr Bedürfnis nach sozialen Kontakten zu anderen Kindern und Erwachsenen befriedigen. Es ist die Voraussetzung schulfähig zu werden.

„Das Spiel ist und bleibt der Königsweg des Lernens im frühkindlichen Alter.“

Wir halten das Freispiel für besonders wichtig. Es nimmt den größten Teil des Tages bei uns ein. Im Freispiel können die Kinder mehrere Räume nutzen und das Außengelände mit einbeziehen. Alle Spielarten sind außerordentlich wichtig für die ganzheitliche Entwicklung der Kinder, denn in jedem der Spiele können sie sich besondere Erfahrungen und spezifisches Wissen und Können aneignen.

Während der Freispielphase finden Angebote zur Förderung der Kinder in allen Bildungsbereichen in Gesamt- und Kleingruppen statt.

2.2 „Von Anfang an dabei“ – U3

Die pädagogische Arbeit mit Kindern unter drei Jahren ist mit mehr Nähe zum Kind sowie größerer körperlicher und emotionaler Zuwendung verbunden. Dies hängt mit dem Bedürfnis der Kleinstkinder nach engen Bindungen zusammen und kommt besonders bei der beziehungsvollen Pflege und in für die Kinder emotional herausfordernden Situationen zum Ausdruck. Wir streben eine intensive, lebendige und vertrauensvolle Erzieher - Kind – Beziehung an.

Kinder unter drei Jahren lernen unermüdlich, indem sie zuhören, beobachten und Menschen imitieren. Sie lernen mit allen Sinnen. Zwischendurch benötigen sie Ruhephasen, um die vielen Eindrücke zu verarbeiten. Kinder leben in den ersten drei Jahren in einer intensiven Gefühlswelt, reagieren impulsiv und unmittelbar und benötigen verlässliche Partner, die sie bei der Bewältigung ihrer Gefühle unterstützen. Wir unterstützen den kindlichen Bildungsprozess, indem wir eine entwicklungsförderliche Lernumwelt für das Kind gestalten, durch entsprechende Raumgestaltung und Materialangebote. Der fest strukturierte Tagesablauf bietet den Kindern eine zeitliche Orientierungshilfe, um eine Balance zwischen Ruhe und Aktivität zu finden.

2.3 Gestaltung der Frühstückszeit

Die Kinder der Gelben und Blauen Gruppe frühstücken in der Zeit von 8:00 Uhr bis 9:30 Uhr in unserem Kinder-Restaurant. Hier wird das Frühstück von einer Erzieherin begleitet.

Die Kinder der Grünen Gruppe nehmen das Frühstück im Nebenraum der Grünen Gruppe ein.

Die Kinder bringen das Frühstück von zu Hause mit. Wir legen auf gesunde und ausgewogene Ernährung wert. Dazu wird den Kindern Milch und Wasser angeboten.

2.4 Gestaltung Übermittagbetreuung

Die Tagesstättenkinder verbringen einen großen Teil des Tages in der Einrichtung. Deshalb ist die Gestaltung der Übermittag Betreuung sehr wichtig.

Die Kinder werden beim Essen von zwei Erzieherinnen begleitet. Die Kinder der Grünen Gruppe essen ab 11.00 Uhr (U2) und 11:30 Uhr (U3)) im Nebenraum der Grünen Gruppe. Die Kinder der Blauen Gruppe und der Gelben Gruppe essen in drei Gruppen (11:30 Uhr jüngeren Kinder / 12:00 Uhr mittleren Kinder / 12:30 Uhr Schulkinder) in unserem Kinder-Restaurant.

Wir achten dabei auf Tischkultur und Selbstständigkeit, z. B. am Tisch sitzen bleiben, Umgang mit Besteck, und immer wiederkehrende Rituale, z. B. einen Tischspruch vor dem Essen.

Das kindgerechte, warme Mittagessen wird von einem Catering-Unternehmen geliefert. Ergänzt wird es durch Obst, Salate und Milchprodukte. Zum Essen wird den Kindern Wasser gereicht.

Die Kinder werden in ihren Gruppen von den Erziehern*innen betreut. Die jüngeren/mittleren Kinder der Gelben Gruppe haben die Möglichkeit sich von 12:30 Uhr bis 13:00 Uhr zu einer Ruhephase im Nebenraum der Gelben Gruppe zurückzuziehen. Ab 13:00 Uhr spielen sie ruhig im Gruppen- und Nebenraum.

In der Turnhalle bieten die Erzieher*innen der Blauen Gruppe in der Zeit von 12:00 Uhr bis 13:00 Uhr Rückzugsmöglichkeiten zum Entspannen, wie zum Beispiel Massagen, Entspannungsgeschichten oder Entspannungsmusik an.

Die Schulkinder der Gelben Gruppe gehen in der Mittagszeit in die Blaue Gruppe.

Ab 13:00 Uhr spielen die Kinder der Blauen Gruppe im Gruppen bzw. Nebenraum oder haben die Möglichkeit in der Turnhalle an einem Bewegungsangebot teilzunehmen.

Die jüngeren Kinder schlafen in den beiden Ruheräumen, betreut von zwei Erzieherinnen. Das Schlafbedürfnis der Kinder ist individuell, ebenso das Einschlafritual, auf das die Erzieherinnen Rücksicht nehmen. Wir sorgen für eine ruhige Schlafatmosphäre, z. B. abgedunkelte Räume, gute Belüftung.

Wir richten uns bei allen Kindern nach ihren Bedürfnissen und schaffen einen Ausgleich zwischen Anspannung und Entspannung.

3 Gemeinsame Erziehung/ Integrationsarbeit/ Inklusion

„Integration muss im gesamten Alltag - allen Menschen gegenüber - gelebt werden“

In der Integration geht es um die gemeinsame Erziehung behinderter und nicht behinderter Kinder. Die Integration ist immer ein Prozess, in dem persönliche und soziale Entwicklung stattfinden, sie ist nie ein statischer Zustand.

Die **wechselseitigen Erfahrungen** – akzeptiert zu werden und zu akzeptieren, dass wir alle verschieden sind – sind grundlegende Erfahrungen.

Dies bedeutet für unsere Einrichtung, dass wir gemeinsam spielen, lachen, lernen usw., jeder nach seinen Fähigkeiten, so gut wie er kann.

Im Vordergrund steht die **soziale Integration**.

Es werden keine Therapien oder therapeutische Maßnahmen durchgeführt. Das Spiel, als die optimale Lernform des Kindes ist Ausgangsbasis für alle Fördermaßnahmen. Wir bieten allen Kindern in unserer Einrichtung vielfältige sprachliche Anreize, bewegungsfördernde Anreize und Sinnesangebote, die als fester Bestandteil in den Tag integriert werden, so dass eine individuelle Entwicklung eines jeden Kindes ermöglicht wird.

Dies gilt in besonderem Maße auch für die integrativ betreuten Kinder. Für jedes dieser Kinder findet jeden Tag ein gezieltes Förderangebot durch die pädagogische Integrationsfachkraft statt. Dies geschieht sowohl in einer Einzelsituation als auch in einer Klein- oder Kleinstgruppe. Je nach Art des Angebotes findet es im Flurbereich, im Gruppenraum, im angrenzenden Nebenraum oder im Bewegungsraum statt.

Ausgehend von den Fähigkeiten des Kindes gibt es **unterschiedliche Schwerpunkte**, so kann z. B. im Bereich der Sprache einmal die Lautbildung, der Satzbau oder die Wortschatzerweiterung im Vordergrund stehen.

An den Förderangeboten können und nehmen auch die anderen Kinder teil.

Uns ist es wichtig, das Kind in seiner ganzen Persönlichkeit wahrzunehmen und eine ganzheitliche Förderung anzubieten.

Neben der **speziellen Förderung** ist die **kontinuierliche Begleitung** durch den Alltag eine wichtige Voraussetzung, damit Kinder sich wohl fühlen. Dies bedeutet, dem Kind immer wieder gezielte Hilfen zu geben, wenn es sie benötigt, z. B. zusätzliche Erklärungen geben, Spielsituationen mit anderen Kindern zu gestalten, auf neue ungewohnte Dinge vorzubereiten oder Gruppenangebote zu vertiefen.

Für die Kinder kann gezieltes Fördermaterial, wie z. B. Sprach- und Wahrnehmungsspiele, Weichbodenmatte usw. und Hilfsmittel, die sie benötigen, wie z. B. geeignetes Besteck, Hilfsscheren, Stifthalter oder rutschfeste Folie zur Verfügung gestellt werden.

Dieses Material steht aber auch den anderen Kindern zur Verfügung.

Je nach Art der Behinderung werden die räumlichen Gegebenheiten angepasst, verändert oder erweitert.

Die **Elternarbeit** ist ein wichtiger Bestandteil der integrativen Arbeit. In regelmäßigen Abständen finden Elterngespräche zum momentanen Entwicklungsstand des Kindes, zwischen der pädagogischen Integrationsfachkraft, der Kindertagesstätten Leitung und den Eltern, statt. Dringende und kurzfristige Informationen können in der Bring- und Abholzeit weitergegeben werden.

Fachkräfte wie Logopäden, Frühförderkräfte, Heilpädagogen oder Ergotherapeuten beziehen wir in unsere Arbeit mit den Kindern mit ein, z. B. Beratung und Unterstützung bei der Auswahl und Durchführung von Lern- und Spielangeboten oder hilfreiche Ideen bei der Raumgestaltung, durch die die Kinder gefördert und gefordert werden.

Es finden regelmäßige Teamsitzungen statt, um individuelle Gespräche, Situationen und Förderbedarfe zu besprechen.

Die Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an **Fortbildungen** teil. Für die pädagogische Integrationskraft gibt es darüber hinaus noch Fortbildungen im heilpädagogischen Bereich. Die pädagogische Integrationskraft nimmt regelmäßig am integrativen Arbeitskreis teil, der sich aus Fachkräften der integrativ arbeitenden Einrichtungen zusammensetzt. Hier gibt es für die pädagogische Integrationskraft eine zusätzliche **Austausch- und Reflexionsmöglichkeit**. Aktuelle Situationen, Informationen oder Probleme können im Fachkreis besprochen werden.

Die positive Annahme des Kindes ist der wesentliche Teil in unserer integrativen Arbeit.

Nicht die Behinderung steht im Vordergrund, sondern das Kind, in seiner ganzen Persönlichkeit mit allen Stärken und Schwächen.

4 Kinderschutz

Ein trägerinternes Schutzkonzept gehört zum festen Bestandteil unseres pädagogischen Handelns und ist für alle Jusa - Tageseinrichtungen für Kinder verbindlich.

Wir verstehen uns als eine Kita, die sich für den Schutz von Kindern verantwortlich fühlt. Die Kinder sollen unsere Einrichtung als sicheren Ort für ihre Persönlichkeitsentwicklung erfahren und sich wohlfühlen. Das Wohl des Kindes gilt als Hauptziel unserer Kita. Hierfür sorgen wir konzeptionell und professionell, sodass das körperliche und seelische Wohl der Kinder gewährleistet ist.

Wir achten bei der Auswahl der Mitarbeiter sorgfältig darauf, dass sie neben der erforderlichen fachlichen Eignung auch über die persönliche Eignung verfügen. Entsprechend liegt für jede/n Mitarbeiter/In ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vor. Von allen Mitarbeitern wird alle 5 Jahre erneut ein aktuelles erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorgelegt.

Wir reflektieren und erarbeiten in Teamgesprächen vorhandene Abläufe und Prozesse, nehmen grenzverletzendes Verhalten von Kindern untereinander oder durch eigene Mitarbeiter in den Blick, um professionell und sicher zu handeln.

Reflektionsthemen sind z. B.:

- Nähe und Distanz
- Grenzsetzung und Körperkontakt
- Haltungen
- Regeln für Risikosituationen (Schlafen, Pflege)
- Beschwerden von Kindern
- Machtverhältnisse

Im Fall von Grenzverletzungen und Übergriffen regelt unser trägerinternes Schutzkonzept ein verbindliches Vorgehen mit klaren Abläufen. Die einzelnen Schritte werden dokumentiert. Hierzu nutzen wir die vorhandenen Dokumentationsmaterialien. Außerdem hat der Träger eine insoweit erfahrene Fachkraft für alle Jusa – Einrichtungen benannt. Diese insoweit erfahrene Fachkraft unterstützt unsere Mitarbeiter in akuten Kinderschuttfällen und schult und berät uns in der Umsetzung unseres Schutzauftrages. Jede/r Mitarbeiter/In ist über die Notwendigkeit eines Schutzkonzeptes, die gesetzliche Grundlage und deren Hintergründe durch das trägerinterne Schutzkonzept informiert und verpflichtet sich zur Achtsamkeit und Wachsamkeit, indem sie/er einen Verhaltenskodex mit ihrer/seiner Unterschrift bestätigt.

Die regelmäßige Überprüfung unseres Schutzkonzeptes gibt uns als Team die Möglichkeit für die Kinder eine Atmosphäre zu schaffen, in der sie sich angst- und gewaltfrei entfalten können. So können sie ihre Ideen und ihre Beschwerden einbringen, ohne Nachteile befürchten zu müssen.

Bei Fragen, Anregungen und Klärungsbedarf sprechen Sie uns gerne an!

5 Sprachförderung

Sprache ist die Basis für das soziale Miteinander, für unsere persönliche Entwicklung und unser Denken. Sie hilft uns, Emotionen und Empfindungen auszudrücken. Sprachmächtigkeit bedeutet die Macht, selbst die Welt zu erleben, sie mit jemandem zu teilen und sie sogar zu verändern. Für uns gilt, die Sprechfreude der Kinder zu erhalten oder zu wecken und handlungsbegleitend ihre sprachlichen Kompetenzen weiterzuentwickeln.

Mehrsprachige Kinder bringen unterschiedliche Sprachlernvoraussetzungen in die Kita mit. Die wichtigsten Voraussetzungen für Sprachen sind die Qualität und Quantität der Sprachkontakte. Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist zentral für die Sprachentwicklung dieser Kinder. Die regelmäßigen Rückmeldungen in Form von Elterngesprächen zu der Sprachentwicklung ihrer Kinder helfen beiden Seiten und stärken die positive Zusammenarbeit.

Wir unterstützen die Kinder von Beginn an in ihrer Sprachentwicklung. Wir greifen vielfältige Situationen im Alltag auf und stellen eine sprachanregende Umgebung bereit. Wir schaffen authentische und sprachanregende Situationen als Grundlage für Kommunikation und Interaktion der Kinder untereinander und mit den pädagogischen Fachkräften. Bei der Auswahl der Themen und Angebote orientieren wir uns an den Lebenswelten und den individuellen Interessen der Kinder. Es gilt die Sprechfreude der Kinder zu wecken bzw. zu erhalten und ihre sprachlichen Kompetenzen weiterzuentwickeln. Geschichten, Erzählungen, Reime, Bücher und Lieder fördern den Spracherwerb der Kinder.

Einen großen Raum nehmen Bewegungsgeschichten und Bewegungsbaustellen ein, dabei fördern wir vielfältige Sprachbereiche. Bei der Sprachförderung in der Natur (Tiere und Pflanzen) und Umwelt (Essen, Gegenstände, Gefühle), entdecken und verstehen die Kinder die Welt und können die Dinge nachvollziehen: durch Handeln. Außerdem arbeiten wir mit Sprachspielen und Wortkarten (Vergleiche groß/klein, Verben, Gefühle, Präpositionen).

Der Spracherwerb von Kindern beginnt nicht erst mit dem gesprochenen Wort, sondern bereits in der vorsprachlichen Entwicklung finden wichtige Prozesse statt. Die Sprachentwicklung bei den Kleinsten wird vor allem durch das Einbringen von Bilderbüchern, die sprachliche Begleitung von Alltagshandlungen und im Spiel ange-regt.

6 Zusammenarbeit mit Eltern

Unsere Kindertageseinrichtung „Die Weltentdecker“ ist eine für Familien unterstützende Einrichtung. Durch die Zusammenarbeit mit den Eltern ist es für uns leichter, die Kinder zu verstehen und zu begleiten.

Bei der Aufnahme des Kindes wollen wir im persönlichen Gespräch mehr über den Lebensweg des Kindes erfahren.

Wir legen viel Wert auf eine intensive und vor allem offene Zusammenarbeit mit den Eltern. So nehmen wir uns täglich Zeit für Tür- und Angelgespräche, um Informationen austauschen zu können. Ausführliche Elterngespräche finden in der Regel einmal im Kindergartenjahr oder bei Bedarf statt.

Es besteht jederzeit die Möglichkeit für die Eltern, in unseren Gruppen zu hospitieren. Uns ist die Transparenz unserer Arbeit ein wichtiges Anliegen. Die Eltern sollen ein gutes Gefühl dabei haben, ihr Kind bei uns betreut zu wissen. Sie sollen sich sicher sein können, dass es ihrem Kind bei uns gut geht.

Auch darüber hinaus suchen wir die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern und begrüßen es, wenn sich Eltern für und in unserer Einrichtung engagieren. Ein wichtiges Element dieser Zusammenarbeit stellt der Elternrat dar.

In den ersten zwei Monaten – nach Beginn des Kindergartenjahres – wird in einer Elternvollversammlung der Elternrat gewählt, der aus vier Elternvertretern besteht. Der Elternrat hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit zwischen den Eltern, den pädagogischen Kräften und dem Träger zu fördern. Er besitzt Auskunfts- und Anhörungsrecht und ist über die wesentlichen Fragen zu informieren.

6.1 Hand in Hand gelingt der Übergang

Vor der Aufnahme ihres Kindes findet ein Informationsabend für alle neuen Eltern statt.

Ein Aufnahmegesprächsbogen mit vielfältigen Informationen für die Erzieherinnen wird von den Eltern beantwortet und am ersten Tag der Aufnahme der Kinder mitgebracht. (Grüne Gruppe – U 3)

In der Blauen Gruppe und der Gelben Gruppe finden Kennenlernnachmittage für die Kinder statt.

Eine tragfähige Beziehung zwischen Kind und Erzieherin kann nur dann entstehen, wenn Eltern am Eingewöhnungsprozess beteiligt sind. Dieser Gedanke liegt dem Infans – Modell zur Eingewöhnung von Kindern in Tageseinrichtungen zugrunde und stellt eine wertvolle Orientierung für Erzieherinnen und Eltern dar. Die praktische Umsetzung dieses Modells umfasst fünf Phasen: 1. Die Vorbereitungsphase, 2. Dreitägige Grundphase, 3. Die Trennungsphase, 4. Die Stabilisierungsphase und 5. Die Schlussphase.

Die Eingewöhnungsphase der Kinder findet behutsam und in kleinen Schritten, vor allem in enger Zusammenarbeit mit den Eltern statt. Manche Kinder kommen zum Beispiel erst stundenweise mit einem Elternteil in die Einrichtung. Sind sie mit ihrer festen Bezugserzieherin vertraut, beginnen wir schrittweise die Kinder ohne Eltern in die Gruppe zu integrieren.

Die Eingewöhnungsphase ist erst abgeschlossen, wenn das Kind seine Betreuungsperson als Bezugsperson akzeptiert hat.

6.2 Kooperation mit anderen Einrichtungen

Wir kooperieren mit den hier genannten Einrichtungen unter folgenden Gesichtspunkten:

- Im Rahmen der Fachlichkeit, z. B. Jugendamt, Erziehungsberatung, Sprachheilförderung, Gesundheitsamt, Frühförderung, Arbeitskreis Zahngesundheit
- Im Rahmen der Projekte, z. B.: Feuerwehr, Zahnarzt, Polizei, ESB
- Im Rahmen der Nachfolgeeinrichtung, z. B. Grundschule St. Bernhard, Klara-/Ludgerus-Grundschule
- Im Rahmen des solidarischen Handelns, z. B. durch Arbeitskreise der Leiterinnen, der Erzieherinnen, Integration
- Im Rahmen der Ausbildung von Praktikanten, z. B. Fachschule „August Vetter“, weiterführende Schulen

Durch den gegenseitigen Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit wird die pädagogische Arbeit reflektiert, Anregungen werden aufgenommen und umgesetzt und dadurch ein größeres Handlungsfeld geschaffen.

7 Dokumentationen

Die Beobachtung und Dokumentation ist ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Wir beobachten alle Kinder im pädagogischen Alltag, um den Sprachentwicklungsverlauf, den Entwicklungsstand bzw. Entwicklungsbesonderheiten eines Kindes kontinuierlich zu dokumentieren und einen speziellen Förderbedarf zu erkennen.

Als Grundlage für unsere Dokumentationen benutzen wir BaSiK. BaSiK (alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertagesstätten) ist ein strukturiertes Beobachtungsverfahren, das einen umfassenden Überblick über die sprachlichen Kompetenzen der Kinder gibt. Die Dokumentation erfolgt einmal jährlich.

Außerdem dient uns das Instrument „Grenzsteine der Entwicklung“ dazu, Risiken in den Bildungsverläufen von Kindern frühzeitig zu erkennen.

Wir dokumentieren das erste Mal 12 Wochen nach Aufnahme der Kinder und dann regelmäßig im Abstand von einem Jahr.

Die Bögen dienen als Basis für die Entwicklungsgespräche der Kinder.

Wir führen für jedes Kind einen Portfolio-Ordner. Für uns ist das Portfolio ein „lebendiges Buch“, das sich stets verändert und entwickelt. Wir begleiten die Kinder beim Wachsen und Lernen und machen seine Fortschritte, Vorlieben und Erlebnisse wertschätzend sichtbar. Am Ende der Kindergartenzeit kann jedes Kind seinen Ordner mit nach Hause nehmen und hat so eine wichtige Erinnerung.

8 Partizipation und Beschwerdemanagement

Unsere Aufgabe ist es, den Kindern das ihnen zustehende Recht auf Beteiligung an den Aufgaben des Alltags und deren Verrichtung einzuräumen und als Gestalter ihres eigenen Lebens Selbstwirksamkeit zu erfahren. Information, Mitsprache und Mitentscheidung bzw. Mitbestimmung sind die wesentlichen Stufen der Beteiligung, wobei das Alter und der Entwicklungsstand der Kinder die Auswahl der Verfahren und Materialien beeinflusst. Die Kinder sollen im Kitaalltag erleben, dass sie bei Unzufriedenheit auch über Ausdrucksformen wie Weinen, Zurückziehen, Aggressivität ernst und wahrgenommen werden. Beim Erwerb der Kompetenzen für angemessene Formen der Beschwerdeäußerung sind die Kinder im Rahmen der Bildungsprozesse zu unterstützen, wobei wirksame Bildungsprozesse selbst eine Beteiligung voraussetzen. Unsere Kita ist eine soziale Gemeinschaft, in der sich dynamische Prozesse von Kindern und Erwachsene aufeinander beziehen. Wir geben den Kindern kontinuierlich die Möglichkeit, Situationen im entdeckenden Lernen selbst zu gestalten, Lernwege selbst zu finden und auch „Umwege“ zuzulassen. Mitbestimmung in der Kita hilft den Kindern, sich zu selbstbewussten Menschen zu entwickeln.

Es finden situationsbedingt oder auch spontan Konferenzen statt, deren Ziel es ist, die Meinungen und Anliegen aller Beteiligten, in erster Linie der Kinder zu erfassen und ernst zu nehmen. Gemeinsam diskutieren wir die eingebrachten Themen (Raumgestaltung, Turngestaltung, Geburtstage, Frühstück, Draußenspiel usw.), entwickeln neue Ideen (Gestaltungsarbeiten, Aktivitäten wie Ausflüge) und planen Abläufe. Die Kinder haben z. B. im täglichen Morgenkreis die Gelegenheit ihre Bedürfnisse und Interessen zu erkennen und sie zu formulieren. Hier ist der Platz im Tagesablauf, wo Kinder herausgefordert sind eine eigene Meinung zu bilden, zu formulieren und in der Gruppe und gegenüber der pädagogischen Fachkraft zu vertreten. Auch bei unterschiedlichen Gestaltungsprozessen werden die Kinder einbezogen wie z. B. bei Mahlzeiten, Rückmeldungen wie gut das Essen schmeckt oder das Mitgestalten des Nachmittagssnacks, wobei Aspekte gesunder Ernährung bei diesen Gelegenheiten thematisiert werden können.

Ebenfalls bei Ruhe- und Entspannungssituationen, die von den Kindern durch eine gemeinsame Vorbereitung des Raumes wie Matten und Decken hinlegen, Musik und Beleuchtung aussuchen mitgestaltet werden. Hier hat die Mitgestaltung durch die Kinder jeweils eine besonders aktuelle Bedeutung, da Entspannung nur möglich wird, wenn die Situation den individuellen Bedürfnissen der Kinder möglichst weitgehend entspricht. Weitere Aspekte der Mitgestaltung gelten für Aktivitäten und Projekte, wie z. B. inhaltliche Ausgestaltung des jeweiligen Themas, Auswahl von Materialien und Techniken, Sammeln von Informationen von Themen, Einbringen von Themen und Materialien aus der Familie.

Die Erzieher*innen erarbeiten mit allen Kindern Regeln für das Zusammenleben in der Gemeinschaft und setzt gemeinsam mit den Kindern notwendige Konsequenzen bei Regelüberschreitungen fest.

Regeln und verbindliche Absprachen werden immer wieder in Erinnerung gerufen, besprochen, erklärt und mit den Kindern gemeinsam auf ihre Aktualität und Angemessenheit hin, überprüft.

Die Fachkraft sucht bei Konflikten gemeinsam mit den Kindern nach Möglichkeiten, den unterschiedlichen Interessen gerecht zu werden. Dazu gehört Konflikte und Schwierigkeiten regelmäßig ansprechen, Lösungsvorschläge anbieten, vermitteln, dass Lösungen möglichst allen Kindern gerecht werden. Die Fachkraft lässt unterschiedliche Meinungen, Gedanken und Ideen der Kinder zu und respektiert diese.

Eltern als Partner bei der Beteiligung von Kindern

Eltern haben zuweilen eine andere Sicht auf das, was in der Kita geschieht, als ihre Kinder. Wir bieten den Eltern die Möglichkeit bei Elternabenden, Befragungen oder auch in Gesprächen ihre Fragen und Probleme gegenüber der Kita zu äußern. In Elternbeirat artikulieren die gewählten Vertretungen Anliegen von Eltern und nehmen Einfluss auf die Gestaltung der Konzeption und Arbeit der Kindertageseinrichtung.

Der Dialog mit den Eltern verdeutlicht den Respekt vor ihnen und ihrer Erziehungsleistung.

Informationen für und mit Gesprächen mit den Eltern sollen in einer angemessenen Form angeboten werden.

In unserem Qualitätshandbuch ist verankert, wie wir uns in einem Beschwerdefall verhalten.

- Die Beschwerde ruhig und sachlich, mit Einsatz von Diplomatie, anhören!
- Aktiv zuhören!
- Die Beschwerde nicht persönlich nehmen!
- Den sachlichen Grund /Inhalte herausfinden!
- Nicht rechtfertigen!
- Keine vorschnellen Versprechungen machen!
- Gemeinsame Lösungen suchen!
- Später noch einmal beim Beschwerdeführer nachfragen!

In Elternabenden und durch schriftliche Mitteilungen werden die Eltern über Beschwerdemöglichkeiten, wie Beschwerdebriefkasten und andere Beschwerdewege wie z. B. persönliches Ansprechen von Beschwerden und Problemen über die Einrichtungsleitung, bei dem Träger oder auch Elternrat, informiert. Die Eltern werden ermutigt Wünsche, Fragen, und Kritik zu äußern.

Aktuelle Ansprechpartner des Elternrates (Aushang im Flurbereich), Träger (Visitenkarte) mit Telefonnummern und Mailkontakten werden regelmäßig aktualisiert.

Wie soll ein Kind morgen leben können, wenn wir ihm heute kein bewusstes verantwortungsvolles Leben ermöglichen? Also sollten wir auch die gegenwärtige Stunde achten, den heutigen Tag!

Janusz Korczak

8.1 Beschwerdemanagement der U3 Kinder

Wir verstehen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer pädagogischen Arbeit in unserer Kita. Darüber hinaus bieten sie ein Lernfeld und eine Chance das Recht der Kinder auf Beteiligung anzusehen. Dies erfordern partizipatorische Rahmenbedingungen und eine Grundhaltung, die Beschwerden nicht als lästige Störung, sondern als Entwicklungschance begreift.

Bei jüngeren Kindern und Kleinstkindern ist es besonders wichtig, ihre Äußerungen und Signale aufzunehmen und zu beantworten sowie sie in Planungen, Vereinbarungen und Diskussionen miteinzubeziehen.

Jüngere Kinder sind dabei selbstständiger als Kleinstkinder, benötigen aber bei Routinen wie Mahlzeiten, Wickeln, Toilettengang und auch bei Aktivitäten und Spiel zum Teil besondere Formen der sozialen, sprachlichen und emotionalen Zuwendung.

Sie können bei Gesprächsrunden zum Teil eigene Interessen einbringen. Sie wissen was sie gerne mögen und was nicht, auch welche Spielorte sie bevorzugen. Sie werden durch kleine überschaubare Aufgaben in alltägliche Gestaltungsprozesse einbezogen. Interessen, Bedürfnisse und Absichten anderer Kinder in der Gruppe werden von den pädagogischen Fachkräften immer wieder aufgezeigt.

Der Entwicklungsstand von Kleinstkindern erfordert ein besonders hohes Maß an Unterstützung bei Alltagsroutinen wie Füttern, Tragen, Wickeln sowie Aufmerksamkeit bei Aktivitäten und Spielen. Die Bedürfnisse von Kleinstkindern dulden nur kurzen Aufschub, sie sollen unmittelbar befriedigt werden.

Beschwerdeverfahren für den Bereich von 0 bis 3 Jahren bedeutet in erster Linie, die Gestaltung der Beziehung zum einzelnen Kind. Die pädagogischen Fachkräfte reagieren achtsam auf die einzelnen Bedürfnisse und Signale der Kinder, gehen sensibel und wertschätzend auf die Bedürfnisse und Kommunikationsformen (Mimik, Gestik, Sprache) jedes einzelnen Kindes ein.

Beschwerden eines Kleinkindes ist als Unzufriedenheitsäußerung zu verstehen, die sich abhängig vom Alter, Entwicklungsstand und der Persönlichkeit des Kindes in verschiedener Weise ausdrücken kann, wie z. B. über eine verbale Äußerung „Nein, lass das!“ oder „Ich möchte das nicht...!“ oder über eine nonverbale Äußerung, wie z. B. Weinen, Wut, Traurigkeit oder Zurückgezogenheit.

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen die Belange der Kinder ernst, gehen den Beschwerden nach, stellen diese möglichst ab und finden Lösungen, die alle mittragen können. Sie unterstützen die Kinder, nicht verhandelbare Regeln einzuhalten (z. B. Verhalten in den Räumen, in der Küche...), erläutert deren Notwendigkeit und reagiert positiv auf die wachsende Fähigkeit der Kinder zur Selbstkontrolle. Dafür sind Achtsamkeit und ein professioneller Austausch der pädagogischen Fachkräfte sehr wichtig.

Beschwerdeanlässe in unserer Kita

- Beschwerden über das Essen: z. B. Regeln, Entscheidung über Reihenfolge der Speisen, Selbstbestimmung ob und was, wieviel gegessen werden darf/soll, Tischsitten, Rituale
- Selbstbestimmung des Spielortes und Spielmaterialien: Bewegungsraum, Bauzimmer, Kreativraum, Gruppenraum oder Draußenbereich
- Beschwerden über verbale Grenzverletzungen („Du bist doof...“) und körperliche Übergriffe: Hauen, Beißen, Spielzeug wegnehmen
- Beschwerden über Beteiligungswahl durch die pädagogische Fachkraft: Matschhosen anziehen, Mütze aufsetzen, Schal tragen oder Pantoffeln anziehen
- Beschwerden über alltägliche Belange: Essen, Schlafen, Pflegesituationen, Angebote, Regeln

Ziel unseres Beschwerdemanagements ist es, Zufriedenheit wiederherzustellen.

9 Qualitätssicherung unserer Einrichtung

Gemeinsame fachliche Orientierung und Reflexion der pädagogischen Arbeit aller Fachkräfte, Planung und die gemeinsame Zielvereinbarung werden an den **Teamtagen und in Teambesprechungen** erarbeitet und die **Qualität unserer Einrichtung und die Realisierung der Ziele** überprüft, um das Wohlbefinden und die Entwicklung der Kinder zu sichern.

Unsere Qualitätskriterien sind:

- Grundlagenorientierung
- Kind Orientierung
- Selbstverständnis
- Arbeit mit Kindern
- Leitungsfunktion
- Teamarbeit
- Raumgestaltung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Fort und Weiterbildung
- Zusammenarbeit mit den Eltern
- Zusammenarbeit mit dem Träger
- Zusammenarbeit mit Institutionen
- Anleitung/ Beratung/ Praktikantinnen

Um zielorientiert an einer Verbesserung der Qualität unserer Einrichtung zu arbeiten, um Qualitätsstärken zu erkennen und Qualitätsschwächen aufzudecken haben wir als Instrument das Kieler Instrumentarium für Elementarpädagogik und Leistungsqualität gewählt.

10 Zusammenarbeit der beiden Einrichtungen

Alle Mitarbeiter arbeiten gemeinsam an der Erfüllung unseres Auftrages. Wir gehen wertschätzend miteinander um und respektieren die Arbeit der Anderen. Um den Austausch untereinander zu fördern sind unterschiedliche Formen der Teamzusammenarbeit fest in den Alltag der Einrichtung integriert.

Jeden zweiten Montag findet abwechselnd eine große Teamsitzung mit allen Mitarbeitern, der Kitas „Die Weltentdecker“ und „Die Kleinen Weltentdecker“ bzw. der zwei U3 Gruppen statt.

Die Mitarbeiter*innen tauschen sich über ihre Arbeit mit den Kindern aus, interessieren sich für die anderen Gruppen, reflektieren ihre pädagogische Arbeit unter fachlichen Gesichtspunkten und unterstützen sich gegenseitig. Sie zeigen dabei Verständnis und Respekt für die Arbeit untereinander. Es werden wichtige Informationen (z. B. Beobachtungen, Fragen, Strukturen) eingebracht, Regeln/Vereinbarungen (z. B. Medikamentengabe, Umgang mit Krankheiten, Urlaub- und Überstundenregelungen) gemeinsam festgelegt und Aufgaben (z. B. Dienste, Bestellungen) besprochen, damit alle Mitarbeiter*innen den gleichen Informationsstand haben.

Die Planung und Organisation von Aktionen, Festen und Veranstaltungen wie z. B. St. Martin, Nikolaus, Elternabende, Fotograf gehören zum festen Bestandteil der Teamsitzungen. Das Team verfolgt gemeinsame Ziele, zeigt Engagement, Handlungseinsatz und zeigt sich neuen Ideen gegenüber aufgeschlossen.

In der gemeinsamen Teamsitzung der beiden U3 Gruppen steht der Austausch und die Reflexion der pädagogischen Arbeit der U3 Kinder wie z. B. Tagesablauf, Räumliche Gestaltung, Spiel und Lernen, Rituale, frühkindliche Entwicklung im Vordergrund. Es werden sich über wichtige aktuelle Beobachtungen (Verhaltensauffälligkeiten von Kindern) und Besonderheiten (z. B. Bring-Situationen und Schlafrituale) ausgetauscht oder gemeinsame Elternabende (z. B. Power-Point-Präsentation über den Tagesablauf, kreative Soziogramme) vorbereitet. Handlungsabläufe und Strukturen werden gemeinsam betrachtet und optimiert. Gestaltungsideen (z. B. Laternen für St. Martin, Fenstergestaltungen für Herbst und Weihnachten) werden gemeinsam geplant, vorbereitet und in den jeweiligen Einrichtungen umgesetzt.

Zweimal im Jahr (März/September) finden für das gesamte Team pädagogische Teamtage statt. An den Teamtagen werden Handlungskonzepte (z. B. Datenschutz, Kinderschutz, Hygienemaßnahmen) gemeinsam besprochen oder Themen wie Team- und Konfliktmanagement beleuchtet sowie Belehrungen und jährliche Unterweisungen durch die Leitung durchgeführt. Außerdem finden gemeinsame Fortbildungen mit externen Fachkräften wie Erste Hilfe, Brandschutz und Alltagsintegrierte Sprachbildung statt.

Durch Flexibilität und Zusammenhalt der beiden Einrichtungen sind die Bedürfnisse nach Sicherheit und Stabilität der Kinder bei personellem Engpass, durch krankheitsbedingtem Ausfall und Urlaub, bei den „Kleinen Weltentdeckern“ gesichert.

Die Leitung der Einrichtungen (Frau Lautner) arbeitet von Montag bis Donnerstag in der Einrichtung „Die Weltentdecker“ und am Freitag bei den „Kleinen Weltentdeckern“.

Sie trägt für beide Einrichtungen die Verantwortung, für die entwicklungsunterstützende Arbeit mit den Kindern, die Entwicklung der Mitarbeiter*innen, die Umsetzung der Ziele bezüg-

lich der Zusammenarbeit mit den Eltern, dem Träger, den anderen pädagogischen Einrichtungen, die eigenständige Profilentwicklung der Einrichtungen, die Öffentlichkeitsarbeit, die organisatorische Strukturentwicklung sowie die Sicherheit von Qualität.

Es findet täglich ein telefonischer Austausch mit den jeweiligen Einrichtungen durch die Leitung statt. Informationen werden über die Diensthandys (Signal) versendet.

Wichtige Informationen werden per Mail an alle Mitarbeiter*innen oder speziell nur an die Mitarbeiter*innen der einzelnen Einrichtungen verschickt. Außerdem sind alle Einrichtungen durch ein Programm KitaPlus vernetzt, sodass wichtige Termine im Kalender auf der Startseite des Programmes für alle Mitarbeiter*innen sichtbar sind.

In beiden Einrichtungen sind stellvertretende Leitungen in Abwesenheit der Leitung bestimmt.

Zurzeit: Kita „Die Weltentdecker“ – Frau Dekker
 Kita „Die Kleinen Weltentdecker – Frau Saiti

Gemeinsam ist es leichter zu meistern!